



Fotos: Werner Bachmeier

Stress im Betrieb: Jeder Zweite arbeitet unter starkem Termin- und Leistungsdruck.

Krank durch Arbeit

WIR BRAUCHEN ANTI-STRESS-VERORDNUNG

Das »Burn-out-Syndrom« ist zur Volkskrankheit geworden. Stress am Arbeitsplatz macht krank. Das weiß man seit langem. Aber: Die Arbeitgeber wollen daraus keine Konsequenzen ziehen. Sie verweigerten bereits dem ersten Ansatz zu Änderungen ihre Zustimmung. Ein gemeinsames Papier von Bundesarbeitsministerium und Gewerkschaften wollten sie nicht unterzeichnen.

Vor kurzem wurde der »Stressreport Deutschland 2012« der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin vorgelegt. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass jeder zweite Arbeitnehmer unter starkem Termin- und Leistungsdruck arbeitet. Die Folge: Immer mehr Beschäftigte leiden unter arbeitsplatzbedingten Krankheiten. So klagen 47 Prozent über Rückenschmerzen, 35 Prozent berichten von Kopfschmerzen, die vom Stress verursacht seien.

Die Sonderauswertung »Psycho-Stress am Arbeitsplatz« des DGB-Index »Gute Arbeit« bestätigt das »Stressreport«-Ergebnis. So fühlen sich rund 44 Prozent der über 5000 Befragten nach der Arbeit sehr oft oder oft »leer und ausgebrannt.«

Die IG Metall hat jetzt eine »Anti-Stress-Verordnung« vorgelegt (siehe auch Seite 6). Sie soll die Arbeitnehmer vor Stress und den negativen Folgen psychischer Belastungen am Arbeitsplatz schützen. »Es fehlt nicht an Absichtserklärungen«, heißt es bei der IG Metall, »es fehlen verbindliche und vor allem handhabbare Vorschriften.«

Für Matthias G. zum Beispiel, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Matthias G. arbeitet bei einem Automobilzulieferer in Nordbayern in der Endmontage. »Praktisch jeden Tag muss ich starke Schmerzmittel wegen meiner Rückenschmerzen einnehmen«, berichtet er. Sein Arzt rät ihm dringend, einer anderen Beschäftigung nachzugehen. »In der Personalabteilung ha-

ben sie mir gesagt, wenn ich zu krank sei, dann müsste ich halt Botengänge machen.« Moderne Hebehilfen, die Matthias G. die Arbeit und das Leben erleichtern würden, möchte die Firma aber nicht anschaffen. Das würde wegen der Kosten einen »Wettbewerbsnachteil« bedeuten, verlautet es aus der Personalabteilung.

Von einer verbindlichen Anti-Stress-Verordnung würde Matthias G., wie viele andere Kolleginnen und Kollegen, profitieren. Dann nämlich könnten Betriebe verpflichtet werden, die Arbeitsplätze nach dem Stand der Technik zu gestalten. Und da das für alle gilt, würde auch das Argument des Wettbewerbsnachteils entfallen. ■



Foto: Werner Bachmeier

Volkskrankheit Kopfschmerzen durch Stress bei der Arbeit

Armut trifft die Jüngeren

URSACHEN: ZU NIEDRIGE LÖHNE, KEINE KINDERBETREUUNG

Armut in Bayern: Nach einer neuen amtlichen Statistik sind rund 100 000 erwerbsfähige Menschen unter 35 Jahren im Freistaat auf eine staatliche Unterstützung durch Hartz IV angewiesen. Rund 35 000 davon sind zwischen 17 und 24 Jahre alt.

Der bayerische DGB-Vorsitzende Matthias Jena: »Die jungen Menschen erleben schon in jungen Jahren massive Armut. Armutskarrieren verfestigen sich auch in Bayern.« Der DGB fordert, Perspektiven für die junge Generation zu schaffen. Instrumente dafür seien zum Beispiel existenzsichernde Löhne, eine gute Bildungsarbeit und eine auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnittene Bildungsarbeit.

Rund 60 Prozent der Hartz IV Empfänger sind Frauen. So viele wie in keinem anderen Bundesland. Die Gewerkschaft macht dafür die unzureichenden Möglichkeiten der Kinderbetreuung verantwortlich. In Bayern gibt es nur für 20 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Krippenplatz. Damit liegt der Freistaat weit entfernt von der bundesweit verbind-

lichen Marke von 35 Prozent. Dadurch wird den Frauen der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert. Denn ohne Kinderbetreuung ist

es vielen Frauen, vor allem aber alleinerziehenden Müttern, nicht möglich, eine regelmäßige Arbeit aufzunehmen. ■



Foto: Werner Bahmeier

Armut in Bayern: Rund 100 000 Menschen unter 35 sind betroffen.

Zeichen setzen am Frauentag

8. März, Frauentag. Auf zahlreichen Veranstaltungen wird die IG Metall in Bayern mehr Rechte für Frauen einfordern. Denn immer noch verdienen Frauen im Schnitt 22 Prozent weniger als Männer.

Selbst wenn man berücksichtigt, dass die schlechte Versorgung mit vernünftiger Kinderbetreuung Frauen stärker als Männer zu Teilzeitarbeit zwingt, klafft immer noch eine Lücke zwischen Männer- und Frauenentlohnung.

Vergleicht man Männer und Frauen mit gleichen Abschlüssen und Berufen in den gleichen Branchen, bleibt immer noch eine Lücke von acht bis 13 Prozent.

Hinzu kommt: Frauen als Meisterin oder in Leitungs- und Führungspositionen sind immer noch Mangelware. So sind im Ma-

nagement lediglich 20,3 Prozent Frauen vertreten. In den Führungsetagen der Vorstände sind es gar nur drei Prozent.

Dabei haben Frauen heute höhere Abschlüsse und bessere Noten als Männer. In der Wirklichkeit in den Betrieben schlägt sich das aber kaum nieder. Denn von gezielter Karriereförderung oder von betrieblicher Weiterbildung profitieren nach wie vor in erster Linie Männer.

Die Politik der derzeitigen Bundesregierung ist alles andere als frauenfreundlich. Wie das Beispiel Betreuungsgeld statt Kinderbetreuung zeigt. ■



IN KÜRZE

Mitgliederbefragung

Bis Ende März 2013 läuft die Mitgliederbefragung »Arbeit sicher und fair«. In allen Betrieben, in denen die IG Metall vertreten ist, werden Fragebögen an die Mitglieder verteilt. Ziel der Umfrage ist es, die persönliche Meinung der Mitglieder zu Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erfahren. Bernhard Stiedl, zweiter Bevollmächtigter der IG Metall in Ingolstadt: »Die Antworten werden uns darin unterstützen, unser Handeln vor Ort und bundesweit noch genauer an den Interessen der Beschäftigten auszurichten.«

Trauer um Harry Samhaber

Ende Januar 2013 verstarb der Ehrenbevollmächtigte der IG Metall Passau im Alter von 86 Jahren. Harry Samhaber leitete die Verwaltungsstelle Passau 26 Jahre lang. In dieser Zeit wuchs die Verwaltungsstelle von 3000 auf 14 000 Mitglieder. Besonders verdient machte sich Harry Samhaber um die Ansiedlung des Automobilzulieferers Edscha in Jahrdorf. Die Stadt Hauzenberg ehrte ihn dafür mit dem Ehrenbrief und der Stadtmedaille. Harry war ein unbeirrbarer und harter Streiter in der Sache. Zugleich schätzten ihn die Kolleginnen und Kollegen für seinen Humor. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a,
80335 München
Telefon 089 – 53 29 49-0,

Homepage:
igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Jürgen Wechsler,
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

TERMINE

■ 6. März

Filmempfehlung »Work Hard – Play Hard«, ARTE, 21.45 Uhr

■ 11. März, 18 Uhr

Arbeitskreis KMU

■ 15 - 16. März

Wochenendseminar SAF

■ 18. März, 13 Uhr

Ortsvorstandssitzung

■ 21. März, 17.30 Uhr

Vertrauensleuteausschuss

IN KÜRZE

Tarifrunde 2013

■ 27. Februar

Delegiertenversammlung-Entscheidung der Forderungsempfehlung IG Metall Aschaffenburg.

■ 19. März

Erste Verhandlungsrunde

■ 21. April

Arbeitskampfschulung

■ 30. April

Ende der Friedenspflicht

WER, wenn nicht wir?

Metallerinnen und Metaller verhelfen Volksbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren zum Erfolg: WIR SAGEN DANKE!



Lohrer Metaller vorm Rathaus

Impressum

IG Metall Aschaffenburg

Haselmühlweg 1

63741 Aschaffenburg

Telefon 06021-8642-0

Fax 06021-864-12

E-Mail:

aschaffenburg@igmetall.de

Internet:

igmetall-aschaffenburg.de

Redaktion:

Percy Scheidler (verantwortlich),

Birgit Adam, Maria Rohrmeier

Neuer Tarifvertrag für KIM

FÜR ALLE KIM-STANDORTE

Bisher war nur der Standort Aschaffenburg der KION Information Management GmbH im Arbeitgeberverband.

Die KIM-Betriebe sichern als Tochtergesellschaft der KION GROUP GmbH die IT-Betreuung der KION-Betriebe (unter anderem LMH, Still, LHY) ab. Nach der Ausgliederung 2006 hatten die Standort-Betriebsräte stets Mühe, die Einhaltung der tarifvertraglichen Standards einzufordern und abzusichern.

Nach Abschluss der Verhandlungen im Dezember 2012 und Zustimmung der bundesweiten Tarifkommission konnten wir federführend einen Haustarifvertrag als Änderungs- und Ergänzungstarifvertrag für die Beschäftigten der Standorte in Wiesbaden, Hamburg, Reutlingen, Ballenstedt und Aschaffenburg abschließend verhandeln.

Tarifvertragsbindung für alle Standorte.

Ab 1. Januar 2013 gelten für alle 200 Tarifbeschäftigten die Tarifverträge der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Grundsätzlich gilt die Tarifvertragsbindung auch für neue, zukünftige Betriebe der KIM. »Wir waren vom IG Metall-Vorstand zur Verhandlungsführung beauftragt«, so Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter. »Durch Anpassungen in der Quotenregelung ist es uns gelungen, die eingrenzende 13 Prozent-Quote für 40-Stunden-Verträge wieder sicher zu stellen, die Betriebsräte stehen standortübergreifend in der Ver-

antwortung. Darüber hinaus gibt es jetzt für die Beschäftigten einen tariflich befristeten Teilzeitan-spruch, um bis zu zwei Jahre eine Auszeit vom Job zu ermöglichen.« Die Beschäftigten werden zur Zeit in Belegschafts- und Betriebs-versammlungen über die neuen Tarifvertragsstandards informiert. Am Standort in Wiesbaden laufen die Vorbereitungen zur Betriebs-ratswahl. Scheidler weiter: »Abschließend ist festzustellen, dass uns mit diesem Tarifvertragsab-schluss ein passgenauer tarifver-traglicher Rahmen zu den beson-deren Bedingungen in einem IT-Betrieb gelungen ist. Alles Wei-tere muss jetzt in der betrieblichen Praxis gelebt werden.« ■

Internationaler Frauentag in Aschaffenburg

Veranstaltung im Martinushaus



»Jede Rose hat ein Gesicht, doch die Arbeitsbedingungen auf den Blumenfarmen in Afrika und Lateinamerika sind alles andere als rosig.« In der tropischen Blumen-industrie wurden circa 200 000 Arbeitsplätze geschaffen, davon rund zwei Drittel mit Frauen. Die Arbeitsbedingungen vor Ort sind häufig schlecht: Niedrige Löhne und mangelnder Gesundheits-schutz. Eine Veranstaltung zum

Internationalen Frauentag am 8. März um 19 Uhr im Martinus-haus Aschaffenburg beschäftigt sich mit dem Thema Fairtrade und stellt Fragen nach der Ener-giebilanz, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und was wir dazu tun können. Fairtrade: Nicht nur ein Thema für Frauen und nicht nur für den 8. März. **Nehmen wir teil und küm-mern uns mit!** ■

Rechtsberatung und Rechtsschutzbilanz 2012

Erfolgreiche Vertretung im Rechtsschutz

4,1 Prozent unserer Mitglieder nehmen die Rechtsberatung und den Rechtsschutz in Anspruch. Gerichtlich wurden achtbare finanzielle Erfolge für die Betroffenen erzielt. Die außergerichtlichen Fälle, die direkt mit Arbeitgebern,

Anwälten und Sozialversiche-rungsvertretern geregelt werden konnten, haben sich massiv er-höht. Das Verhältnis im Jahr 2012 ist 1:4. Im Arbeitsrecht dominieren Beratungen zu Kündigungen, Auf-hebungsverträgen und Zeugnis-

prüfungen. Dafür gab es 2012 we-niger Streitigkeiten zur Arbeits-losenversicherung und im Renten-versicherungsbereich. Der Bera-tungsaufwand wurde dagegen im Kranken- und Pflegeversiche-rungsbereich intensiver. ■

Kommissarische Leitung

**GUT AUFGESTELLT
IN DIE TARIFRUNDE**

Bis die Nachfolge für das Amt des Ersten Bevollmächtigten geklärt ist, führt der Jurist Michael Leppke die Geschäfte der Verwaltungsstelle in Augsburg.

Der geschäftsführende Vorstand der IG Metall hat auf Empfehlung des bayerischen Bezirksleiters Jürgen Wechsler beschlossen, Michael Leppke mit sofortiger Wirkung kommissarisch als Ersten Bevollmächtigten und Kassierer in der Verwaltungsstelle Augsburg einzusetzen.

Dies wurde notwendig, da Christiane Jansen Ende Januar ihr Amt als Erste Bevollmächtigte und Kassiererin mit sofortiger Wirkung niedergelegt hatte.

Vorausgegangen waren umfangreiche Gespräche von IG Metall Bezirksleiter Jürgen Wechsler mit dem Ortsvorstand und den Beschäftigten der Verwaltungsstelle. Der Ortsvorstand trägt die vom geschäftsführenden Vorstand getroffene Entscheidung inhaltlich voll mit. Aufgabe von Michael Leppke ist es, die laufenden

Geschäfte der Verwaltungsstelle zu führen und eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten für das Amt des Ersten Bevollmächtigten vorzuschlagen. Die Wahl des neuen Ersten Bevollmächtigten und Kassierers soll in den nächsten Monaten erfolgen.

»Die IG Metall Augsburg ist gut aufgestellt für die kommenden Herausforderungen wie die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie«, so Michael Leppke. Jetzt gilt es, die anstehenden Themen anzupacken und in aller Ruhe die Nachfolgefrage anzugehen. Michael Leppke war über zehn Jahre in der Verwaltungsstelle München – zuletzt als Zweiter Bevollmächtigter – tätig. Der gelernte Diplom-Jurist ist derzeit beschäftigt als Bezirkssekretär in der IG Metall Bezirksleitung Bayern. ■



BEFRAGUNG

Bis Ende März befragt die IG Metall ihre Mitglieder zu betrieblichen, tariflichen und politischen Themen. Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für ein soziales Projekt in der Region. Auch Nichtmitglieder können mitmachen. Alle Infos im Betrieb und in der metallzeitung.

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821 720 89-0
Fax 0821 720 89-50
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Michael Leppke (verantwortlich)

IG Metall trauert um Gerald Brückner

Der Kollege Brückner war seit 2005 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Fujitsu Technology Solutions. Er hat Betrieb und Gewerkschaft in Augsburg stark mitgeprägt.

Gerald Brückner trat am 1. September 1975 die Ausbildung bei Siemens in Bad Neustadt zum Elektrogerätemechaniker an. Nach Abschluss der Ausbildung wechselte er zum Siemens-Standort Augsburg ins Prüffeld. Der zweijährige Wehrdienst unterbrach diese Tätigkeit. 1982 nahm er sie als Modul-Funktionsprüfer wieder auf. Im März 1989 legte Gerald Brückner erfolgreich die Prüfung zum Techniker für Elektrotechnik ab.

In der Folge machte er alle Betriebsübergänge von Siemens zu Siemens Nixdorf, Siemens PC Systeme und zu heute Fujitsu Technology Solutions mit.

1994 wurde Gerald Brückner in den Betriebsrat gewählt und war dann seit 1997 als freigestell-

tes Mitglied des Betriebsrats im heutigen Werk tätig. 2005 erfolgte die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats. »Er war ein Vorbild für alle Betriebsräte und dabei immer ein Ansprechpartner für die Probleme jedes Einzelnen.«

Auch bei der IG Metall Augsburg hatte sich Gerald Brückner ehrenamtlich stark engagiert. Als Leiter des betrieblichen Vertrauenskörpers war er Mitglied im örtlichen Ausschuss der Vertrauensleute. Die Geschäfte der IG Metall Augsburg gestaltete er im Ortsvorstand, dem geschäftsführenden Gremium, und als Mitglied der örtlichen Revision lange Jahre mit. Als Referent und Spezialist für Entgeltfragen hat Gerald Brückner viele Betriebsräte in ungezähl-

ten Seminaren geschult und »für die Praxis fit gemacht«.

Die IG Metall Augsburg dankt Gerald Brückner für sein großes und selbstloses Engagement im Sinne der Arbeitnehmer. »Er hat sich in diesen schwierigen Zeiten die Menschlichkeit bewahrt und war wie der besagte Fels in der Brandung.« Die IG Metall Augsburg spricht der Familie und den Angehörigen ihre tiefe Anteilnahme und Verbundenheit aus.

Gerald Brückner verstarb im Alter von 52 Jahren. An der Trauerfeier nahmen viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Betrieb und viele Weggefährten aus der IG Metall teil. Wir werden unserem Kollegen und Freund Gerald Brückner stets ein ehrendes Gedenken erweisen. ■

TERMINE

■ 8. März, 18 Uhr

Veranstaltung zum Internationalen Frauentag, DGB-Haus, Herzog-Max-Str. 44. Claudia Kalasz vom Goethe-Institut in Barcelona referiert zum Thema »Situation der Frau in Spanien«.

■ 15. März, 14 Uhr

Seniorenveranstaltung

Die IG Metall Bamberg lädt hierzu herzlich in die Räu-

me **der Arbeiterwohl-fahrt, Hauptsmoorstr. 26a, in Bamberg** ein. Thema ist unter anderem ein Vortrag zur

Pflegeversicherung mit anschließender Diskussion. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



■ Impressum

IG Metall Bamberg
Heinrichsdamm 4a
96047 Bamberg
Telefon 0951 96 567-0
Fax 0951 96 567-18
E-Mail: bamberg@igmetall.de

Internet:

► **bamberg.igmetall.de**

Redaktion:

Pia Federlein,
Matthias Gebhardt,
(verantwortlich)



Betriebsratsvorsitzender Hans Wolff



Standortsicherung Bosch

BETRIEBS- VERSAMMLUNG AM 24. JANUAR

Weit über 6 300 Kolleginnen und Kollegen und damit die gesamte anwesende Belegschaft von Bosch haben sich über den Verhandlungsstand informiert.

Die Auswirkungen, die bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Forderungskatalog der Werkleitung entstehen würden, bedeuten bei einer 15 prozentigen Leiharbeitsquote 1 060 weniger festangestellte Kolleginnen und Kollegen. Würde Mehrarbeit künftig bezahlt werden und nicht wie bisher in Zeitkonten fließen, könnten weitere 700 Beschäftigte eingespart werden und man hätte faktisch die 38,5-Stunden-Woche! Keine Bezahlung der Erholzeiten und Pausen sowie Einführung von bedienerlosem Betrieb bei Schichtwechsel bedeutet, dass

weitere 300 nicht mehr beschäftigt werden könnten. Weitere 170 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, sollte die 40-Stünder-Quote von 13 Prozent (Tarifvertrag) auf 30 Prozent erhöht werden. Macht in Summe 2 230 Beschäftigte! Dies ist die blamable Antwort der Werkleitung auf den 16-Punkte-Vorschlag des Betriebsrates zur Standortsicherung.

»Der Standort mit seinen Arbeitsplätzen und die Leistungsfähigkeit in Bamberg müssen erhalten bleiben«, so der Betriebsratsvorsitzende Hans Wolff bei seiner engagiert und souverän

vorgetragenen Rede. »Die Werkleitung muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein und im Sinne des Firmengründers handeln.«

Jürgen Wechsler, Bezirksleiter der IG Metall Bayern mahnte in seinem Beitrag, nicht alles dem Profit unterzuordnen. »Betriebsrat und Werkleitung müssen gemeinsam erarbeiten, was für den Standorterhalt wichtig ist.«

Jürgen Wechsler forderte: »Deshalb weg mit diesem Horrorkatalog und her mit Verhandlungen, die zu einer vernünftigen und verantwortungsbewussten Lösung führen.« ■

Projekt »Betriebe ohne Betriebsrat« zieht Bilanz

Seit Frühjahr 2010 fünf neue Betriebsratsgremien in der Region Bamberg

Mit der Betriebsratswahl bei UNIWELL Rohrsysteme in Ebern am 12. Dezember 2012 und der Wahl eines Betriebsrates bei der Firma Prodiflex am 14. Dezember 2012 konnten im Dezember zwei Wahlen erfolgreich abgeschlossen werden. Bereits 2010 konnte bei der Firma UNEX Metall in Oberhaide ein Betriebsrat gewählt werden.

Im Jahr 2011 folgten der Wohnmobilerhersteller Concorde in Schlüsselfeld und die Firma IMO in Gremsdorf. Die Zahl der Wahlberechtigten in diesen Betrieben liegt zwischen 48 und mehr als 600. Jetzt haben über 1 000 Arbeitnehmer erstmals eine gewählte Interessenvertretung. »Bei allem Verständnis für Eigentümer und

Geschäftsführer, die sich oft nur schwer mit Mitbestimmung und einer gewählten Interessenvertretung anfreunden können, bleibt festzuhalten: Recht und Gesetz gelten auch in Kleinbetrieben. Eine Betriebsratswahl ist bereits ab fünf wahlberechtigten Arbeitnehmern möglich«, erklärte Thilo Kämmerer, der das Projekt leitet. ■

ANKÜNDIGUNG

Tarifkonferenz

Am Mittwoch, 10. April, um 17 Uhr findet im Welcome Kongress Hotel in Bamberg eine gemeinsame Konferenz der IG Metall Verwaltungsstellen Bamberg, Coburg und Ostoberfranken statt. Eine Einladung an alle Funktionäre erfolgt in Kürze.

TERMINE

Wolfgang Buck

Die »Danke-Schön«-Feier für alle Werberinnen und Werber in 2012 – immerhin mit 849 Neuaufnahmen Rekordhalter – war ein großer Erfolg. Wolfgang Buck, mittelfränkischer Liedermacher, spielte großartig auf und erreichte Kopf und Herz der Kolleginnen und Kollegen. Für das leibliche Wohl an diesem Abend sorgte ebenso überzeugend die Familie Oberle in Kosbach.

MELDUNG

Leiharbeit geht auch anders

Das hat die kleine Leiharbeitsfirma »B&W Services« in Erlangen gezeigt. Da man ausschließlich in Firmen der Metall- und Elektroindustrie ausleiht hat, man sich gegen den billigeren Leiharbeitsstarif und für den vollen Metallindustrie-Tarif entschieden. Ein entsprechender Anerkennungstarifvertrag wurde zum 1. Februar unterschrieben. Vorbildlich!



Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 09131 88 38-0
Fax 09131 88 38 22

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Bezirksleiter bei Siemens

WECHSLER IM HIMBEERPALAST

Siemens hat mit dem Kostensenkungsprogramm 2014 den Konzernkurs in die falsche Richtung gelenkt. Die IG Metall nimmt die Herausforderung an und setzt das Programm 2020 entgegen. IGM Bezirksleiter für Bayern, Jürgen Wechsler, war vor Ort.

Der Erlanger Zentralstandort in der Werner von Siemens Straße ist in vielen größeren und kleineren Themen vom Siemens Programm zur Maximierung der Kapitalrendite auf 12 Prozent plus X betroffen. Deshalb hat Jürgen Wechsler diesen Standort zum Auftakt von »vor Ort-Gesprächen« mit den Leitungen von Betriebsrat und IGM-Vertrauensleuten besucht.

Sigrid Heitkamp, Betriebsratsvorsitzende, und Helene Grill, Vorsitzende der Vertrauensleute, informierten ihn über die Baustellen bei Siemens G. In einer anschließenden Gesprächsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedenen Berei-

chen wurde die Stimmung in den Abteilungen eingeschätzt, die von »wir sind nicht betroffen« bis zu »heller Aufregung« geht. In den Gesprächen wurde deutlich, dass es nicht mehr nur um einzelne Bereiche und Abteilungen und deren Zukunft bei Siemens geht. Mit dem »Margen-Diktat« droht der Gesamtkurs der Siemens AG in die falsche Richtung zu gehen. Vernünftige Maßnahmen unterbleiben, weil der kurzfristige Ertrag nicht hoch genug ist. Die Siemens AG muss die verkündete



Ausrichtung einer ökologischen und nachhaltigen Konzernpolitik beibehalten und in eine entsprechende Industriepolitik auf deutscher und europäischer Ebene einbringen, wenn die Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden sollen. Das ist auch die Konsequenz einer Studie des IMU-Instituts zur Sicherung der Arbeitsplätze bei Siemens in Deutschland. ■

Siemens Leitung blockt MEC-Initiative

Vorschlag der Beschäftigten wurde abgelehnt

Die Enttäuschung der MEC Kolleginnen und Kollegen war groß, als Betriebsrat Roman Lang die schlechte Nachricht überbringen musste. Eine Arbeitsgruppe aus MEC'lern hatte ein Konzept zur Fortführung einer »kleineren MEC« ausgearbeitet und sehr viel Detailkenntnisse, Kundenerfahrungen und Optimierungsideen eingearbeitet. Die Arbeitgebersei-

te lehnte ab und bat angesichts der eigenen Orientierungslosigkeit, um eine Bedenkzeit. Die Verantwortlichen hatten bisher einen Zick-Zack-Kurs gefahren (bei Syntec rein-raus) und entgegen ursprünglichen Äußerungen keine Ideen zur Sicherung der Arbeitsplätze entwickelt (siehe Bericht in der letzten metallzeitung). Stattdessen wurden die Kunden über

die Schließungsabsicht informiert, mit der fatalen Konsequenz, dass damit Aufträge verloren gingen, die man bei einer intelligenten Lösung zur Sicherung der Arbeitsplätze und gleichzeitig einer hinreichenden Marge benötigt. Die MEC'ler haben deutlich gemacht, dass sie nicht aufgeben. Zum Redaktionsschluss lag noch kein Ergebnis vor. ■

Feser-Biemann Tarifierfassung

Teilerfolg auf wackligen Füßen

Seit die KfZ-Innung vor vier Jahren jede Tarifbindung aufgekündigt hat, wurde der Abstand zwischen tariflich berechtigten und tatsächlich geleisteten Zahlungen in den meisten KfZ-Häusern immer mehr zu Lasten der Beschäftigten vergrößert. Auch Feser-Biemann ist bisher dem

neugegründeten Tarifverband der Autohäuser in Bayern nicht beigetreten und damit tariflos. Nach langem Ringen, einer lebhaften Betriebsversammlung, mehreren betrieblichen Aktionen und ausführlichen Beratungen in Tarifkommission und Mitgliederversammlungen, konnte ein

Teilerfolg erzielt werden. Die tariflichen Leistungen werden fast zu 100 Prozent gewährt. Aber die Vereinbarung erfolgt nicht im Rahmen eines einklagbaren Tarifvertrages, sondern einer rechtlich nicht einklagbaren Regelung mit dem Betriebsrat. Die IG Metall Mitgliederversammlung stimmte dem vorbehaltlich einer 1:1 Umsetzung zu. Bei Problemen ist die IG Metall sofort streikberechtigt. ■

EHRUNG FÜR RUDOLF ULLINGER

Verdienstorden verliehen

Rudolf Ullinger wurde am 28. Januar der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Rudolf Ullinger war 20 Jahre im Betriebsrat der Audi AG aktiv und ist seit 1997



Rudi Ullinger bei der Verleihung des Verdienstordens

Ehrenvorsitzender und Seniorenvertreter des Köschinger DGB-Ortskartells. Unter seiner Regie wurde in Kösching der DGB-Heimatabend, eine gewerkschaftspolitische Großveranstaltung in der Region, ins Leben gerufen. Der langjährige Gemeinde- und Kreisrat ist in der Seniorenarbeit sowohl in der IG Metall als auch in Kösching eine tragende Säule.

Mit seinen 82 Jahren ist unser Kollege Rudi Ullinger immer noch ein sehr engagierter und stets kompetenter und hilfsbereiter Ansprechpartner. ■

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 0841 – 93 40 90
Fax 0841 93 – 40 999
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Metaller läuten Tarifrunde ein

AKTIONEN FÜR 2013 GEPLANT

Die Vertrauenskörper-Leiter aus den Ingolstädter Betrieben tagten in ihrer jährlichen Klausur in Inzell. Politische Planung, die Tarifrunde und die turnusmäßigen Betriebsratswahlen 2014 stehen in diesem Jahr auf der Tagesordnung.

Eine Woche im Januar tagten traditionell die Vertrauenskörper-Leiter in Inzell, um ihre betrieblichen Arbeitsprogramme mit der politischen Planung des Ortsvorstandes abzustimmen. Der Schwerpunkt der diesjährigen Klausur lag bei der Tarifrunde 2013. Die Betriebsratswahlen, die turnusmäßig 2014 stattfinden, werfen schon ihre Schatten voraus und wurden deshalb schon jetzt in die betrieblichen Aktionen einbezogen.

Die Umsetzung des Tarifvertrages zu Leiharbeit sowie die rechtliche Situation zum Umgang mit Werk- und Dienstleistungsverträgen wurden engagiert diskutiert.



Die VK-Leiter bereiten während ihrer Klausurtagung in der Kritischen Akademie in Inzell Aktionen zur Tarifrunde vor.

Vanessa Barth aus dem Vorstand der IG Metall referierte zum Thema »Ansprache und Gewinnung von Hochschulabsolventen für die IG Metall«. Darin zeigte sie Möglichkeiten, dieses Klientel für die Gewerkschaft zu interessieren.

Zudem sprach Ralf Korschinsky, Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg, über die fatalen Folgen der Nahrungsmittelspekulation an der Börse für die Bevölkerung in den Schwellen- und Entwicklungsländern. ■

Was wir nicht erkämpfen, werden wir nicht besitzen!

Fritz Böhm ist tot. Der einstige unbeugsame Betriebsratschef von Audi starb im Januar.



Fritz Böhm ist bei der IG Metall unvergessen. Jahrelang prägte er die Politik.

»Wir Metaller haben einen legendären Kämpfer für die Belange der Beschäftigten verloren«, sagt Johann Horn, Erster Bevollmächtigter von Ingolstadt. »Wir haben eine außergewöhnliche Persönlichkeit verloren«, sagte Peter Mosch, Audi-Gesamtbetriebsratsvorsitzender.

»Was wir nicht erkämpfen, werden wir nicht besitzen!«, war ein Motto von Fritz Böhm mit

dem er sich für Audi in 34 Jahren als Betriebsratsvorsitzender stark gemacht hatte. Er hat dafür gesorgt, dass das Ingolstädter Werk seine Eigenständigkeit behielt.

Der Ingolstädter Ehrenbürger saß für die SPD im Stadt- und Landrat sowie im Bundestag und prägte die Politik mit. Selbst mit 91 Jahren trug er seine Ideen mit Kraft und Leidenschaft bei der Delegiertenversammlung vor. ■

Tarifeinigung bei Faurecia Kunststoffe in Ingolstadt

Einkommen erhöhen sich zum 1. März, für Januar und Februar gibt es Einmalzahlungen.

Der gekündigte Entgelttarifvertrag wurde in der Verhandlung am 1. Februar zwischen der IG Metall und der Firma Faurecia Kunststoffe Automobilsysteme in

Ingolstadt neu abgeschlossen. Die Einkommen der Beschäftigten erhöhen sich zum 1. März um 2,8 Prozent. Die Auszubildenden erhalten ab März pro Monat und

Ausbildungsjahr 50 Euro mehr. Für Januar und Februar gibt es eine Einmalzahlung von 120 Euro für die Beschäftigten und für die Auszubildenden 60 Euro. ■

»Metaller diskutieren Tarifforderung in 2013«

TARIFRUNDE Mit einer eigenen Befragung zur aktuellen Lage der Betriebe in der Metallbranche befeuert die IG Metall die Diskussion über die Einkommensforderung in ihrer bevorstehenden Tarifrunde. IG Metall Bevollmächtigter Robert Grashei meint: »Wir sehen kein Zeichen einer Krise und deshalb gibt es keinen Grund zur Bescheidenheit.«

»Die Lage ist besser als der Verband der Bayerischen Metallarbeitgeber gerade behauptet. In vielen Betrieben sind Mehrarbeit und Sonderschichten angesagt«, so lautet das Fazit der Befragung bei den Betriebsräten. Der IG Metall liegen die Ergebnisse von 341 Betrieben in Bayern mit rund 390 000 Beschäftigten vor. Von einer guten bis sehr guten Auftragslage sprechen 50,5 Prozent der Befragten. Die Mehrheit (54 Prozent) spricht von einer gleichbleibenden oder zunehmenden Auftragslage. Im Rekordjahr 2012 schwächelte nur das letzte Quartal. Die Konjunktur nimmt wieder Fahrt auf. In der Region gibt es in keinem der Betriebe Kurzarbeit, sondern eine gute Auslastung, zum Teil sogar Mehrarbeit und Sonderschichten wie im Filter-

werk von Mann+Hummel in Marklkofen oder in der Gießerei des Landshuter BMW-Werkes.

»Wir gehen von einem Anstieg der Preise um 2,1 Prozent und einer Steigerung der Produktivität von 0,9 bis 1,3 Prozent aus. Unsere Mitglieder wollen auch einen Teil vom Kuchen. Deshalb erwarte ich Forderungen zwischen fünf und sieben Prozent aus den Betrieben«, meint Metaller Grashei zu den Signalen aus den Betrieben. Bis Mitte März diskutieren die Metaller ihre Forderungen an die Einkommensrunde in der Metall- und Elektrobranche. Die bayerische Tariff Kommission wird am 13. März die Tarifforderung beschließen. Bereits am 19. März findet die erste Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband für die rund 770 000 Beschäftigten in

Bayern statt. Die IG Metall setzt auf einen zügigen Abschluss und richtet ihre Ziele auf die gesamte Branche aus. Der IG Metall-Bevollmächtigte, der selbst auch Mitglied der Verhandlungskommission ist, erwartet schwierige Gespräche: »Wie immer vor Tarifverhandlungen reden die Arbeitgeber die Konjunkturdaten schlecht. Wenn wir die Klagen über fehlende Fachkräfte als Maßstab anwenden würden, hätten wir schnell ein Ergebnis.« Die Gewerkschaft wird sich bei ihrer Erwartung nicht am Branchenprimus orientieren, lässt sich aber auch nicht auf die Schwächsten herunterziehen, so Robert Grashei: »Wir machen Tarifpolitik für die gesamte Branche. Im Fokus stehen dabei unsere Mitglieder. Für die wollen wir ein ordentli-



Robert Grashei, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Landshut und Mitglied der Tariff Kommission

ches Plus im Geldbeutel erreichen. Der Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie hat Signalwirkung. Auch andere Wirtschaftsbereiche orientieren sich an diesem Ergebnis. Nach Auffassung der IG Metall bringt ein ordentliches Ergebnis auf jeden Fall den Konjunkturmotor in Schwung. Denn Löhne sind bekanntlich nicht nur Kosten, sondern eben auch Kaufkraft. ■

»Respekt für so viel Solidarität und Engagement«

IG Metall Jugend unterstützt seit Jahren erfolgreich das Xolelanani-Projekt in Südafrika

Xolelanani ist der Name eines sozialen Projektes in Südafrika, das die IG Metall Jugend Bayern unterstützt. Täglich bietet das Jugendzentrum Kindern aus dem Township ein Gewalt- und drogenfreies Umfeld. Im Gebäude gibt es auch einen Kindergarten

für Straßenkinder. Eine unverzichtbare Anlaufstelle, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Seit mehreren Jahren bauen junge Metallerinnen und Metaller aus Bayern mit Jugendlichen aus dem Walmer Township das Jugendzentrum aus, renovieren und erweitern das Gebäude und kümmern sich um Einrichtung und Ausstattung. Die IG Metall Jugend Landshut unterstützt das Projekt von der Ersten Stunde an. Immer wieder sind Kolleginnen und Kollegen vor Ort in Port Elisabeth, um selber tatkräftig mitanzupacken. So wie Manuel

Wagner von der IG Metall Jugend Landshut. Er unterstützte bereits in den Jahren 2006 und 2011 die IG Metall Jugend-Brigade vor Ort und wird auch in diesem Jahr Ende März wieder mit nach Südafrika fliegen. Für sein Engagement hat er Anfang 2013 den Ehrenamtspreis des Landshuter Stadtjugendrings erhalten. Das Preisgeld, 300 Euro, hat er direkt ins Projekt gesteckt. Das Projekt lebt von Spenden, Kreativität, Ideen und dem Engagement der Jugendlichen. Beim alljährlichen Azubi-Fußballturnier des OJA Landshut, werden alle Einnahmen an das Projekt gespendet. Im Januar übergaben die Jugendlichen wieder einen Scheck über 1500 Euro an den Xolelanani-Verein. ■



Manuel Wagner (Mitte) bei der Verleihung des Ehrenamtspreis des Landshuter Stadtjugendrings



Mitglieder des OJA Landshut mit einem Scheck über 1500 Euro für das Xolelanani Projekt

Impressum

IG Metall Landshut
Nikolastraße 49
84034 Landshut
Telefon 0871 143 40-0
Fax 0871 143 40-40
E-Mail: landshut@igmetall.de

Internet:
► igmetall-landshut.de
Redaktion:
Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

»Erfolgreichste Verwaltungsstelle«

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, sprach vor den Delegierten aus den Betrieben auf der ersten Zusammenkunft im neuen Jahr. Er lobte die IG Metall München als bundesweit erfolgreichste Verwaltungsstelle.

Der Zweite Vorsitzende der IG Metall Detlef Wetzel nahm als Hauptredner an der Delegiertenversammlung der IG Metall München teil und sprach eine Reihe aktueller Themen aus Sicht der IG Metall an.

So sei es nach wie vor bedenklich, dass Werkverträge vielerorts genutzt werden, um klassische Arbeitsverhältnisse zu umgehen. Die IG Metall werde sich weiterhin um dieses Thema kümmern.

Auch das Thema Leiharbeit und die Umsetzung der Tarifver-



träge würden weiter überwacht, damit tatsächlich alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen von den erreichten Verbesserungen profitieren können. Außerdem

ging Wetzel auf die anstehende Beschäftigtenbefragung der IG Metall ein, die in den nächsten Wochen durchgeführt wird. Wichtig ist dabei, dass eine eine

breite Beteiligung von allen Betrieben, egal welchen Organisationsgrad sie haben, erreicht wird.

Neben den Nachwahlen zu Geschäftsführung und Ortsvorstand (siehe gesonderten Artikel) wurden die betrieblichen Forderungen für die anstehende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie diskutiert. Die Delegiertenversammlung der IG Metall München beschloss einstimmig eine Tarifempfehlung in Höhe von 5,7 Prozent mehr Entgelt sowie 55 Euro mehr Vergütung für Auszubildende. ■

TERMIN

Infoveranstaltung für Betriebsräte

Am 14. März findet um 8.30 Uhr im Großen Saal des Gewerkschaftshauses München die nächste »BR Info« statt.

Thema: Richtige Eingruppierung in den ERA-Tarifvertrag als Überwachungspflicht des Betriebsrates

Referent:

Kosta Anastasiou,
Fachsekretär, Kassierer

Dr. Martin Kimmich und Kosta Anastasiou gewählt

Hans-Georg Kanz und Katharina Sedlmaier komplettieren den Münchner Ortsvorstand.

Durch den Wechsel des bisherigen Zweiten Bevollmächtigten Michael Leppke zur Bezirksleitung wurde eine Nachwahl zur Geschäftsführung erforderlich.

Auf Vorschlag des Ortsvorstandes wurde der bisherige Kassierer Dr. Martin Kimmich mit großer Zustimmung in dieses Amt gewählt. Neuer Kassierer ist Kosta Anastasiou, der ebenfalls mit einem sehr guten Ergebnis gewählt wurde und bisher als Fach-

sekretär für Entgeltfragen bei der IG Metall München tätig war.

Durch das ruhestandsbedingte Ausscheiden von Karl-Heinz Lechner aus dem Ortsvorstand und den Wechsel von Ricarda Miskes zur Verwaltung der IG Metall München, waren auch hier Nachwahlen erforderlich. Hans-Georg Kanz von Sona BLW, dem bestorganisiertesten Betrieb in München, und Katharina Sedlmaier von der MAN als

Vertreterin der IG Metall Jugend wurden eindrucksvoll in den Ortsvorstand gewählt. ■



Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 089 – 514 11-0
Fax 089 – 514 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:

igmetall-muenchen.de

Redaktion:

Horst Lischka (verantwortlich),
Sebastian Roloff

Betriebsratswahl für Beschäftigte der BMW Welt

IG Metall unterstützt Gründung bei Personaldienstleister PR Hofer.

Die Beschäftigten der BMW Welt, die durch den externen Personaldienstleister PR Hofer betrieben wird, haben Arbeitsbedingungen, die stark verbesserungswürdig sind.

Der Betriebsrat von BMW und die IG Metall haben gegenüber BMW als Auftraggeber

mehrfach Verbesserungen angefordert und Unterstützung für die dort Beschäftigten angeboten.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei PR Hofer, die derzeit in großer Zahl der IG Metall beitreten, befinden sich gerade im Wahlverfahren für einen Betriebsrat, der in den nächsten Wo-

chen seine Arbeit aufnehmen wird.

Die Hauptaufgabe des neuen Betriebsrates ist es, in Zukunft vernünftige Arbeitsbedingungen und in Zusammenarbeit mit der IG Metall eine gerechte Entlohnung für alle Beschäftigten sicherzustellen. ■

TERMINE

■ 4. März, 17 Uhr

Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus, 3. Stock

■ 7. März, 16:30 Uhr

Treffen der Nebenstelle
Nürnberger Land

■ 11. März, 16.30 Uhr

Arbeitskreis Schwerbehin-
dertenvertreter
Gewerkschaftshaus, 7. Stock

■ 12. März, 17.30 Uhr

Treffen des Arbeitskreises
»Junge Generation«
Gewerkschaftshaus, 3. Stock

■ 14. März, 17 Uhr

Arbeitskreis Klein- und
Mittlere Unternehmen
Gewerkschaftshaus, 3. Stock

■ 18. März, 17 Uhr

Treffen der IG Metall Jugend
Nürnberg (OJA)
Gewerkschaftshaus, 3. Stock

■ 21. März, 14 bis 16 Uhr

Rentnerversammlung
Thema:
»Geriatric – was ist das?«
Referent: Dr. Stefen Schlee
Gewerkschaftshaus, 7. Stock

GEFÄLLT MIR!

Die IG Metall Nürnberg ist
auf Facebook. Werde Fan!



facebook.com/
IGMetall.Nuernberg

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 0911 23 33-0
Fax 0911 23 33-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
◉ igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann



2013

Internationaler
Frauentag

Heute für morgen Zeichen setzen

Packen wir es an!

ES GIBT NOCH VIEL
FÜR UNS ZU TUN

Der März steht ganz im Zeichen der Frau. Am 8. März
begehen wir den Internationalen Frauentag zum 102. Mal
und am 21. März ist der Equal Pay Day.

Zwei große Themen stehen auf
der Agenda: **Entgeltgerechtigkeit
und eine bessere Vereinbarkeit
von Arbeit und Leben.**

Entgeltgerechtigkeit. Der Equal
Pay Day markiert rechnerisch je-
nen Zeitraum, den Frauen über
den Jahreswechsel hinaus länger
arbeiten müssen, um auf das
durchschnittliche Jahresgehalt
von Männern zu bekommen.

Ende 2012 wurde die Initiati-
ve »Auf geht's – faires Entgelt für
Frauen« ins Leben gerufen. Denn
Tatsache ist: Fast 22 Prozent be-
trägt die Entgeltdifferenz zwi-
schen Männern und Frauen über
alle Branchen und Beschäfti-
gungsformen hinweg. Berück-
sichtigt man das Gefälle zwischen
den Branchen, und dass sich über-
wiegend Frauen in geringfügigen
und Teilzeitbeschäftigungsver-
hältnissen befinden, bleibt trotz-
dem eine Lücke von 8 bis 13 Pro-
zent.

Für die Metall- und Elektro-
industrie gibt es keine genauen
Daten, wie hoch die tatsächliche
Entgeltdifferenz zwischen Frauen
und Männern ist. Und das soll
sich ändern. Denn auch wenn es
mit dem Entgeltrahmenabkom-
men (ERA), ein diskriminie-
rungsfreies Instrument zur Ein-
gruppierung gibt, kommt es in der
betrieblichen Anwendung zu Dis-

kriminierungen.

Wir müssen wissen, wo die
Unterschiede und Ursachen lie-
gen und wir werden als IG Metall
für mehr Gerechtigkeit eintreten.

Auch die IG Metall Nürnberg
wird die Initiative unterstützen. Es
geht zunächst darum, eine Analy-
se der betrieblichen Entgeltstruk-
tur zu bekommen: Wie viele Frau-
en und Männer werden in
welchen Bereichen und auf wel-
chen Hierarchien beschäftigt?
Wie viele Frauen, wie viele Män-
ner sind in welchen Tarifgruppen
eingruppiert? Wie ist das Verhält-
nis im außer- beziehungsweise
übertariflichen Bereich? Nach
welchen Entgeltgrundsätzen und
-methoden wird wer bezahlt, wie
sieht es mit den Arbeitszeitmodel-
len aus?

Denn erst wenn die Unter-
schiede transparent sind, können
Betriebsräte für Gerechtigkeit sor-
gen. Dass Betriebsräte hier nicht
nur mit an Bord sind, sondern
maßgeblich mitgestalten, ergibt
sich aus dem Betriebsverfassungs-
gesetz. Betriebsräte haben darü-
ber zu wachen, dass niemand
aufgrund des Geschlechts be-
nachteiligt wird. Und sie haben
die Gleichstellung zwischen Frau-
en und Männern zu fördern. Nur
wenn Betriebsräte und Vertrau-
ensleute es zusammen anpacken,
kann es auch zwischen den Ge-

schlechtern heißen: Gleiches Geld
für gleiche oder gleichwertige Ar-
beit!

Erste Erfolge sind leicht zu er-
zielen. Die geschlechterdifferen-
zierten Entgeltlisten liegen vor,
der Arbeitgeber analysiert die Si-
tuation in einem jährlichen
Gleichstellungsbericht oder der
Betriebsrat wertet regelmäßig die
Daten aus. Sind die betrieblichen
Entgeltunterschiede und deren
Ursachen erst einmal bekannt,
können Maßnahmen vereinbart
werden, um diese zu verringern.

Vereinbarkeit Arbeit & Leben.

Auch eine bessere Vereinbarkeit
von Arbeit und Leben steht im Fo-
kus der Arbeitnehmerinnen und
der Arbeitnehmer. Ein Thema,
das derzeit allerdings noch mehr
die Frauen betrifft. Wenn es um
Kinderbetreuung oder Pflege von
Angehörigen geht, sind sie es, die
diese Aufgaben leisten. Der Anteil
der Männer, die diese Aufgaben
übernehmen, liegt unter fünf Pro-
zent. So wie es für Frauen möglich
sein muss, Arbeit und Familie zu
verbinden, muss es für Männer at-
traktiv werden, Aufgaben in der
Familie zu übernehmen.

Diese Themen können nur
gemeinsam von den Beschäftigten
angegangen werden. Denn es geht
um Gerechtigkeit und ein gutes
Leben! ■

Internationaler Frauentag

**VERANSTALTUNG
AM 8. MÄRZ**

Ohne Konsum läuft in unserer Welt heute nichts mehr –
ohne ihn würde unser Wirtschaftssystem zusammenbrechen.

Daher hat sich das Frauenteam der IG Metall Regensburg kritisch mit unserem alltäglichen Konsumverhalten auseinandergesetzt und dieses hinterfragt. Sicherlich sind jedem schon Produkte aus fairem Handel in den Einkaufsregalen aufgefallen. Aber was verbirgt sich dahinter? Und was steckt hinter dem Label »Bio«? Und was genau bedeutet »Konsumkritik«?

Diesen und vielen weiteren Fragen und Beispielen zum Thema »Konsumkritik« widmet sich das Frauenteam in Form einer Veranstaltung am Internationalen Frauentag. Geplant ist eine Ausstellung mit anschließender Podi-

umsdiskussion mit Experten unter anderem zum Thema »Genmanipulierte Lebensmittel« und »Arbeitsbedingungen in der Lebensmittelindustrie«.

Das Frauenteam der IG Metall Regensburg versteht sich als ein Treffpunkt für politisch interessierte Kolleginnen aus den Betrieben der Region, der sich in regelmäßigen Sitzungen mit verschiedenen frauen- und gleichstellungspolitischen Themen beschäftigt. Die Gestaltung der »Konsumkritik« zum Internationalen Frauentag am 8. März ist einer der Schwerpunkte der diesjährigen Frauenarbeit in der Verwaltungsstelle Regensburg.



Euer Frauenteam der IG Metall Regensburg

Nun sind die Vorbereitungen abgeschlossen und wir, die Frauen der IG Metall Regensburg, freuen uns, Euch herzlichst zu unserer

Veranstaltung »Konsumkritik« am 8. März einladen zu können. Die Einladungen werden rechtzeitig versandt. ■

TERMINE

Wochenend- und Tages-Seminare

- **1. und 2. März**
WES für Textilbetriebe
- **15. und 16. März**
WES OP1 für VL
WES-Handwerk
WES SK1 für VL
- **22. bis 24. März**
WES für OJA-Mitglieder
- **19. März**
TS für Schwerbehinderten-VL

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Str. 2
93055 Regensburg
Telefon 0941 603 96-0
Fax 0941 603 96-19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:
regensburg.ig.m.de
Redaktion:
Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel

JAV-Arbeit mit der IG Metall macht Spaß!

Im Februar lud die Verwaltungsstelle zum JAV-Neujahrsempfang in den Andreas-Stadel.

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Tagesüberblick sprach der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Regensburg, Jürgen Scholz, schilderte den Teilnehmern kurz seinen Werdegang und zeigte die Entwicklung der Verwaltungsstelle Regensburg auf: »Schon lange, bevor BMW nach Regensburg

kam, waren wir eine Automobil-Verwaltungsstelle. Auf dem ehemaligen Messerschmitt-Gelände wurden sogenannte Kabinenroller hergestellt.«

Gespannt folgten die knapp 40 Teilnehmer den Ausführungen, die allerhand Neuigkeiten für die frisch gebackenen JAVen

enthielten. Anschließend wurden die JAVen selbst aktiv. Ihre Aufgabe bestand darin, Rahmendaten und Erwartungen der einzelnen Betriebe auf Papier zu bringen und den anderen vorzustellen. Nachmittags wurde die JAV-Betreuung der IG Metall Regensburg durch Rico Irmischer, zuständiger Fachsekretär für die Jugendarbeit, vorgestellt. Die Geschäftsleitung des Ortsjugendausschusses (OJA), vertreten durch die stellvertretende Vorsitzende Bettina Beer und den Vorsitzenden Michael Faltermeier, stellten ihre Arbeit vor und animierten zur Mitarbeit.

Der JAV-Neujahrsempfang war ein voller Erfolg. Auf die Frage, ob wir in Regensburg eine JAV-Konferenz veranstalten sollten, kam durchweg positives Feedback. »Wir werden also sehen, wann wir zur Konferenz im großen Rahmen einladen!«, freut sich Rico Irmischer. ■



Interessiert folgen die JAVen den Ausführungen des Ersten Bevollmächtigten, Jürgen Scholz.

Einladung zum frauen.salon

Das IG Metall Frauenteam feiert den internationalen Frauentag und lädt dazu herzlich ein:

Freitag, 8. März 2013

Georg Schäfer Museum
Brückenstraße 20, Schweinfurt

17.30 Uhr: Einlass

18.00 - 20.00 Uhr:

Warum stoßen Frauen auch heute in unserer Gesellschaft noch an Grenzen, die für Männer nicht gelten?

Wir decken auf - mit **Dr. Andrea Jochmann-Döll**, Dipl.-Kauffrau, Wissenschaftlerin und Beraterin.

Musikalisch umrahmt von **CAFÉ SEHNSUCHT** - Heiter, frech, frivol, sinnlich aber auch besinnlich, wie das Leben eben ist, spielt sich **Silvia Kirchhof** in Begleitung von Achim Hofmann in die Herzen der Zuschauerinnen.

ab 20.00 Uhr:

Spaß und Musik von der Platte mit Planni - wir feiern, dass es uns gibt.

Für IG Metall Mitglieder kostenfrei

Für Nichtmitglieder 5,- €

Karten beim Betriebsrat oder der IG Metall (Tel: 09721 - 20 96 21); stefanie.moritz@igmetall.de



VORSICHT!
FRAU!

TERMINE

Verwaltungsstelle

- **18. März, 13.30 Uhr**
Örtlicher Ausschuss für Vertrauensleutearbeit
- **18. März, 16.30 Uhr**
Ausschuss für Arbeits- und Gesundheitsschutz
- **19. März, 9 Uhr**
Sitzung des Ortsvorstandes
- **19. März, 18 Uhr**
Bildungsreferenten Arbeitskreis
- **20. März, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss

IN KÜRZE

Homepage

Wir arbeiten gerade daran, unseren Internet-Auftritt »Smart-Phone fähig« zu machen.

Sorge um die Rente

BEFRAGUNG IN BETRIEBEN

Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung
in unserer Verwaltungsstelle

Die IG Metall hat im Zuge der Kampagne »Arbeit: Sicher und fair! Gute Arbeit gut in Rente!« abhängig Beschäftigte zur Rententhematik befragt.

Für die Verwaltungsstelle Schweinfurt wurden insgesamt 2036 Fragebögen ausgefüllt. Die genauen Ergebnisse der Befragung werden den Kolleginnen und Kollegen in den anstehenden Betriebsversammlungen erläutert. Interessant ist zunächst vor

allem, dass ein Großteil unserer Kollegen nicht nur mit Sorge auf die Rente blickt (87 Prozent), sondern sich die Mehrheit gleichzeitig kaum vorstellen kann, bis 67 zu arbeiten (73 Prozent). Die Beteiligung vieler unserer jüngeren Kollegen (unter 35 Jahre; 32 Prozent) zeigt auch, dass das Thema Rente generationenübergreifend von Interesse ist.

Aus den Ergebnissen lässt sich auch herauslesen, dass die IG

Metall ein wichtiger politischer Akteur für die Bedürfnisse der abhängig Beschäftigten in Betrieb und Gesellschaft ist, und von Euch auch als solcher wahrgenommen wird. Gerade Maßnahmen, wie die Regelungen zur Altersteilzeit (75 Prozent), sind mehrheitlich im Interesse der abhängig Beschäftigten.

Letztendlich zeigt die Befragung auch, dass die Kollegen aus den Betrieben diejenigen sind, die die schärfste Wahrnehmung bei der Thematik aufweisen.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen stellen schon jetzt

fest, dass in Zukunft gerade die psychische Belastung ein Thema sein wird, das Menschen früher zwingt, aus dem Erwerbsleben auszusteigen.

Und schon schließt sich der Kreis und der Zusammenhang zur Kampagne »Gute Arbeit, gut in Rente« wird wieder deutlich.

Wer sich vor der angekündigten, detaillierteren Darstellung in Betriebsversammlungen für die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung interessiert, kann sich selbstverständlich sehr gerne an die IG Metall Verwaltungsstelle Schweinfurt wenden. ■

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97422 Schweinfurt
Telefon 09721 20 96-0
Fax 09721 20 96-14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
schweinfurt.igmetall.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich),
Stefanie Moritz, Heike Eussner

Nein zur »Campusmaut«

Erfolgreiches Volksbegehren für die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern

Weit über 1,3 Millionen Bayern (14,4 Prozent der Stimmberechtigten) haben für die Einrichtung eines Volksbegehrens zur Abschaffung der Studiengebühren gestimmt. Damit wurde ein wichtiges Zeichen für ein soziales Studium und eine erste Hürde zur

Beseitigung der »Campusmaut« gesetzt. Die IG Metall hat zusammen mit dem DGB das Bündnis »Nein zu Studiengebühren« aktiv mitgetragen. In Schweinfurt haben 18,7 Prozent, darunter viele unserer Kollegen aus den Betrieben, das Volksbegehren unter-

zeichnet. Ohne die Unterstützung aus den Betrieben wäre das Volksbegehren nur schwer zu Stande gekommen. Dafür bedanken wir uns im Namen der IG Metall! Unserer besonderer Dank gilt allen, die sich auch aktiv an den Infoständen engagiert haben. ■

Trauer um Harry Samhaber

**EHEMALIGER
BEVOLLMÄCHTIGTER
VERSTORBEN**

Die IG Metall Verwaltungsstelle Passau trauert um ihren Ehrenbevollmächtigten Harry Samhaber. Er verstarb am 28. Januar im Alter von 86 Jahren. Die Beerdigung erfolgte auf Wunsch des Ehepaares Samhaber im engsten Bekannten- und Freundeskreis.

Harry hat sich über sechs Jahrzehnte der IG Metall verschrieben, seiner IG Metall. Für und mit den Menschen zu arbeiten, dieser Aufgabe hat er sich voll und ganz gewidmet.

Er war optimistisch, wenn es galt, Forderungen durchzusetzen. Er war Idealist, wenn es galt, seine Kollegen zu überzeugen. Und er war ein Kämpfer für die Sache, die so leicht im Sagen und so schwer

im Tun ist. Er machte sich die Sorgen, Nöte und Anliegen der Menschen zu eigen, hörte sie geduldig an und versuchte zu helfen.

Ehrenamtlich engagiert als Leiter des Vertrauenskörpers in der ZF Passau wurde er 1961 in der jungen Verwaltungsstelle Passau zum Ersten Bevollmächtigten gewählt. Die Verwaltungsstelle Passau zählte damals rund 3000 Mitglieder. 26 Jahre leitete er die Geschicke in Passau. Bei seinem Ausscheiden 1987 konnte Harry die Früchte seiner Arbeit ernten. Passau war mit über 14000 Mitgliedern die acht größte Verwaltungsstelle in Bayern.

In zahlreichen Ehrenämtern vertrat er die Interessen der Arbeitnehmer: als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Passau, beim Sozialgericht in Landshut, im Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes und im Aufsichtsrat der Fahrradfabrik und der Firma Roederstein.

Harry reklamierte die Erfolge nie für sich allein. Er wusste, dass man nur gemeinsam mit Mitstreitern zum Erfolg kommt.

Sein enormer Einsatz bei der Rettung der Firma Bernhard in Metten und das Engagement für Industrieansiedlungen resultierten 1984 in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Die Ansiedlung von Edscha in Jahrdorf



Foto: IGM

bei Hauzenberg war sein Verdienst. Die Stadt Hauzenberg ehrte ihn dafür mit dem Ehrenbrief und der Stadtmedaille.

Diese wenigen Beispiele zeigen das große Wirken von Harry. Der Respekt, die Achtung und die Zuneigung seiner Mitmenschen war ihm gewiss.

Harry war ein unbequemer Streiter in der Sache, aber auch ein sehr humorvoller Mensch.

Viele Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltungsstelle, in den Betrieben und aus der Ge-

werkschaftsbewegung, die ein Stück des Weges mit Harry gegangen sind, werden ihn als wertvollen Menschen in Erinnerung behalten.

In seinem Sinne weiter zu machen, ist unsere Aufgabe. Möge es den Hinterbliebenen ein kleiner Trost sein, wenn wir ihnen versichern, dass sich Harry um die IG Metall verdient gemacht hat – mehr als verdient.

Wir trauern um Harry Samhaber und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

VORANKÜNDIGUNG

Der equal pay day, an dem auf die Entgeltungerechtigkeit zwischen Männern und Frauen hingewiesen wird, ist in diesem Jahr am 21. März.

Bis zu diesem Tag muss eine Frau bei gleicher Tätigkeit arbeiten, um das gleiche

Entgelt zu bekommen, wie ihre männlichen Kollegen bis zum Ende des vergangenen Jahres.

Aus diesem Anlass veranstaltet das Bündnis

in Passau am Freitag, 22. März von 11.30 Uhr bis 13 Uhr im Vortragsraum an der Privaten Berufsakademie (BAP) für Aus- und Weiterbildung in Passau, Neuburger Straße 60, eine Podiumsdiskussion.

Thema in diesem Jahr »Lohnfindung in Gesundheitsberufen«.

Außerdem wird am Donnerstag, 21. März um 19 Uhr im Scharfrichter Kino der Film: »We want sex« gezeigt. ■

**equal
pay
day, -**

initiiert von
Business and Professional Women Germany e.V.

Tarifrunde 2013 M+E Industrie

Delegiertenversammlung beschließt Tarifforderung

Die Delegiertenversammlung hat am 5. Februar die Forderung für die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie beschlossen:

- 180 Euro Festgeldbetrag
- 70 Euro Erhöhung der Ausbildungsvergütung bei einer Lauf-

zeit von zwölf Monaten.

Die große Tarifkommission wird am 13. März 2013 die Beschlüsse aus den insgesamt 21 Verwaltungsstellen diskutieren und die Forderung für den Bezirk Bayern festlegen. ■

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 0851 56 099-0
Fax 0851 56 099-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
● passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner (verantwortlich)